

21. Aug. 1958

UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



9. Jahrgang

Hamburg, August 1958

Nr. 8

Verband Deutscher Bürgervereine

Unsere Arbeitstagung im Mai in Bochum, über die wir in der Mai-Ausgabe eingehend berichtet hatten, hat einen guten Widerhall im ganzen Bundesgebiet gefunden. In vielen Bürgervereinszeitschriften des Bundesgebiets sind eingehende Referate erschienen, die sich mit den zur Sprache gekommenen Themen befaßten.

Wir greifen eine Stimme aus dem „Stadtspiegel“ der rheinischen Stadt Velbert heraus, in dem es heißt:

„Noch ist er verhältnismäßig jung — der Verband Deutscher Bürgervereine, der in den ersten Maitagen in Bochum zu einer Arbeitstagung zusammengekommen war. Aber schon in der kurzen Zeit seines Bestehens hat er sich bis zu den höchsten Stellen hinauf Anerkennung und — was am wichtigsten ist — Beachtung errungen. Deshalb war auch die Bochumer Tagung für das deutsche Bürgertum wiederum bedeutungsvoll.“

Man sieht: Der Zusammenschluß der Bürgervereine zu einer Dachorganisation ist doch keine „Spielerei mit Posten“, wie so manch einer anfangs glaubte, sondern eine Plattform zu ernster Arbeit an Problemen, die in der Zeit stehen und die uns daher alle interessieren sollten. Man kann nicht erwarten, daß sich der noch junge Verband im Sturmschritt die Behörden und Parlamente erobert. Man darf aber hoffen, daß seine unermüdliche, ernste und zielstrebige Arbeit den Erfolg haben wird, den man von ihr erhofft.“

Der monatliche „Stadtspiegel“ in Velbert bringt regelmäßig auf einer ganzen Seite Berichte über die Tätigkeit der Velbter Bürgervereine. Damit wird die gesamte Bevölkerung dieser rheinischen Stadt angesprochen.

Für Oktober hat der Verband Deutscher Bürgervereine eine Vorstandssitzung in Goslar in Aussicht genommen. ag

Täglich rund 4 Millionen Zeitungen aus Hamburg

Mittelpunkt internationalen Nachrichtenaustausches war Hamburg schon in früheren Jahrhunderten. Die Handels- und Schiffsverbindungen führten geradezu zwangsläufig dazu, daß die Hansestadt zu einem internationalen Informationszentrum wurde.

Erste deutsche Zeitung 1672 in Hamburg

Durchblättert man alte Chroniken, so kann man überrascht feststellen, daß das erste Anzeigenblatt Deutschlands in Ham-

burg herausgebracht wurde. Es war der „Relations-Courier“, der bereits im Jahr 1672 erschien. Tradition verpflichtet, und so findet man in der Mitte des 20. Jahrhunderts Hamburg als Sitz des größten deutschen Zeitungskonzerns wieder. Über ein Dutzend Publikationsorgane mit teilweise Millionenaufagen werden von ihm hergestellt, darunter die Zeitung mit den meisten Anzeigen, das „Hamburger Abendblatt“, die gleichzeitig auch die größte Abendzeitung Westdeutschlands

Lesen Sie
in dieser Ausgabe u. a.:

Bismarck starb vor 60 Jahren
Denkt an den „Tag der Heimat“
Kampf dem Nepp auf St. Pauli
Neue Hamburg-Bücher

ist: 40 000 Anzeigen pro Monat, täglich 330 000 und sonnabends sogar 450 000 Exemplare.

Um noch einmal in zu Geschichte gewordene Zeiten zurückzublenden: Ein anderes Beispiel aus den Annalen der Hansestadt besagt, daß die Auflagenhöhe des „Hamburgischen Correspondenten“ um das Jahr 1800 herum das Vierfache von der schon damals berühmten englischen Zeitung „The Times“ betrug, und überdies seine Artikel in der gesamten ausländischen Presse wiederzufinden waren. Auch hier kann man sagen, daß das Wort von der verpflichtenden Tradition heute noch Gültigkeit hat: Die in Hamburg herauskommende Tageszeitung „Die Welt“ gehört zur „ersten Garnitur“ unter den Zeitungen Westdeutschlands. 80 hochqualifizierte Redakteure und mehrere hundert ständige Mitarbeiter und Korrespondenten im In- und Ausland haben aus ihr ein Blatt von Weltrang gemacht, das oft in der Auslandspresse zitiert wird.

40 000 Anzeigen per Monat in einer Zeitung

Fünf große Tageszeitungen hat Hamburg heute. Sie kommen zusammen mit täglich insgesamt rund vier Millionen Exemplaren heraus. Den weitaus erheblichsten Anteil an dieser schon amerikanisch anmutenden Auflagenziffer hat Deutschlands größte Tageszeitung, die „Bild Zeitung“ mit mehr als drei Millionen Exemplaren. Nach dem „Hamburger Abendblatt“ folgt dann entsprechend der Auflagenhöhe die „Hamburger Morgenpost“ mit täglich 257 000, „Die Welt“ mit rund 220 000 — sonnabends mit 260 000 — und schließlich das „Hamburger Echo“, eine der SPD nahestehende Zeitung mit täglich mehr als 58 000 Stück; sie besteht seit über 82 Jahren und ist damit auch die älteste unter den „fünf Großen“.

Nach den Tageszeitungen kommen dann die zwei am Sonntag erscheinenden Blätter „Bild am Sonntag“, die mit fast einer Million Stück Deutschlands größte Sonn-

Unsere nächste Versammlung

am Mittwoch, dem 20. August 1958, 20 Uhr,
im Restaurant Näser, Hamburger Straße 1,
verspricht wieder besonders interessant zu werden.

Nach Erledigung der allgemeinen Tagesordnung bringt unser Mitglied Willi Kassai Lichtbilder aus der hamburgischen Theatergeschichte mit erläuternden Erklärungen.

Wir bitten um rege Teilnahme. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand

tagszeitung ist, und die „Welt am Sonntag“ mit einer Auflage von rund 420 000 Exemplaren. Dieser Überblick über die Zeitungen Hamburgs, der keineswegs vollständig ist und nur die „Auflagenstärksten“ berücksichtigt, sollte nicht abgeschlossen werden ohne Hinweis auf die Wochenzeitung „Die Zeit“, die zwar nur in rund 65 000 Exemplaren erscheint, aber zu den besten im In- und Ausland bekannten Zeitungen gehört.

Zehn Millionen Illustrierte

Millionen von Lesern haben die in Hamburg erscheinenden Illustrierten, Frauen- und Modeblätter und sonstigen Unterhaltungszeitschriften. Allein die größten aus dieser Gruppe haben zusammen eine wöchentliche Auflage von rund zehn Millionen Exemplaren. Annähernd 40 Prozent der Gesamtauflage aller westdeutschen Illustrierten kommen aus Hamburger Verlagen. An der Spitze dieser Gruppe von Publikationsorganen steht „Hör zu“, die wöchentlich mit fast 2,8 Millionen Stück erscheint und etwa zehn Millionen Leser hat. Die Illustrierte „Der Stern“ bringt es wöchentlich auf rund eine Million Exemplare, die Rundfunk- und Fernseh-Illustrierte „Hören und sehen“ auf über 800 000 Stück, die „Constanze“ auf fast 630 000 und einschließlich der „Constanze-Mode“ auf knapp eine Million. „Das neue Blatt“ liegt etwas über einer halben Million und „Kristall“ nur wenig darunter. Das international bekannte Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hat eine Auflagenhöhe von etwa 290 999 Stück in der Woche.

Wenig bekannt ist, daß auch die Haus- und Kundenzeitschriften Hamburgs Millionenauflagen haben. „Die kluge Hausfrau“ beispielsweise wird in mehr als 1,2 Millionen Exemplaren verteilt, die „Lockende Linie“ in rund 876 000 Stück. Die etwa 75 größten Zeitschriften dieser Art haben zusammen eine Auflage von über fünf Millionen Exemplaren.

Das Zeitungs- und Zeitschriftenwesen Hamburgs ist derart umfangreich, daß dieser Überblick nur ein Querschnitt über die größten und bekanntesten Publikationsorgane sein kann. Ungenannt bleibt die Vielzahl der in der Hansestadt herauskommenden Fachzeitschriften mit zum Teil internationalem Ruf oder auch die der Jugend-Zeitschriften und der Sportblätter; nicht näher behandelt werden kann auch, daß sich Hamburg zu einem der bedeutendsten Zentren deutscher Buchverlage entwickelt hat.

Hamburg-Information

50 Jahre



Café und Restaurant
NÄSER

Hamburger Str. 1 · Inh. Näser und Gebert

Caféhaus
ASTORIA

Glockengießerwall 1

Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

Unsere Juli-Versammlung am 23. 7. stand bis kurz vor Beginn unter einem schlechten Stern: unsere Vortragskünstlerin Gerty Molzen mußte plötzlich wegen ernstlicher Erkrankung absagen, und auch der Musikant konnte wegen anderweitiger Verpflichtung nicht erscheinen.

Nahezu im letzten Augenblick sprang dann der Hamburgensammler Fritz L a c h m u n d in die Bresche — und siehe da: es wurde wieder ein hervorragend schöner Abend.

Wiederum hatte Fritz Lachmund, der ja schon im April bei uns war, aus seiner umfangreichen Bildersammlung eine Reihe Aufnahmen um und nach der Jahrhundertwende herausgesucht und warf sie mit erläuternden Worten auf die Leinwand. Es waren nicht nur Aufnahmen von der Uhlenhorst. Auch Barmbek wurde diesmal gezeigt, insbesondere die Hamburger Straße der damals so ruhigen Zeit.

Mancher der älteren Anwesenden erinnerte sich hierbei an fröhliche Stunden bei Mutter Schur, im Kino Palast-Theater oder in dem Kaffeehaus an der Mundsburger.

So war es schließlich ein improvisierter — aber doch ein wohlgelungener Abend, der im übrigen auch erfreulich gut besucht war.

Und alle Teilnehmer waren dankbar und vergnügt...

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Geburtstagskinder (18. 8. bis 15. 9. 58):

- August 18. Martha Eichhorn
22. Elsa Fleck
24. Reinhard Wagner
24. Herbert A. E. Bade
25. Alfred Galle
25. Tibor v. Ragotzky
26. Richard Menzel
28. Hellmut Weber
- Sept. 6. Hildegard Reinhold
7. Dr. Joachim Benrath
7. Gustav Schmidt
15. Kurt Blaufelder
15. Käthchen Bollhorst

Heßler & Dudek

Bürobedarf · feine Schreibwaren
Büromaschinen

Hamburg 24, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Kampf dem Nepp auf St. Pauli

Schon seit längerer Zeit hatten die am Fremdenverkehr in Hamburg interessierten Kreise mit Sorge beobachtet, daß sich in der Preisgestaltung einiger Lokale im Vergnügungsquartier St. Pauli Überforderungen bemerkbar machten, die bereits scharfe Kritik im In- und Ausland laut werden ließen. Zu diesen Kritikern gehörte auch eine Reihe namhafter Gastronomen, die diesen Nepp grundsätzlich ablehnen.

Auch der St. Pauli-Bürgerverein von 1843 r. V. machte sich zum Verfechter einer anständigen und sauberen Preisgestaltung.

Auf einer Pressekonferenz im Hause „Jungmühle“ am 28. 7. machte der Vorsitzende Friedrich Winkelmann eingehende Ausführungen über die „Gangstermethoden“ verschiedener Lokalbesitzer (und deren Kellner), die die Gäste „wie eine Weihnachtsgans“ auszunehmen pflegen.

Um diesem Nepp energisch zu begegnen, wurde von dem Verein vorgeschlagen, denjenigen Gaststätten, die ihre Preise in zumutbaren Grenzen halten, nach Prüfung ihrer Preislisten ein Plakat „Preisgünstiger St. Pauli-Betrieb“ auszuhängen. Dieser Vorschlag fand bei den interessierten Kreisen eine günstige Aufnahme, so daß für die Zukunft noch die Hoffnung besteht, daß dem Nepp ein gewisser Riegel vorgeschoben wird.

Darüber hinaus will der BV auch erreichen, daß die Hamburger selbst wieder — wie früher — nach St. Pauli kommen. Er denkt hierbei an zwei verbilligte Abende im Jahr mit Einheitspreisen, die auch bei schmalem Geldbeutel zu einem St. Pauli-Bummel reizen.

Erfreulich die Tatsache, daß die gesamte hamburgische Presse sich restlos hinter die Aktion des St. Pauli-BV gestellt hat. Von der Diskriminierung eines ganzen Berufsstandes, wie die zuständige Gewerkschaft anschließend in einem Pro-

testschreiben sagte, war im übrigen keineswegs die Rede. Der Kampf gegen den „Nepp“ galt nur einer bestimmten Gruppe — und das mit vollem Recht!

ag

Rund um den Koks

Früher setzte man seinen „Koks“ auf, schritt würdig zum Kohlenhändler und bestellte seinen Koks. Kam der Wagen mit dem preiswerten Brennstoff, stellte sich der kleine Kuddel breitbeinig wie „Graf Koks“ mit den Händen an den Hüften in den Flur und rief: „Mutti, der Mann mit dem Koks ist da!“ Heute genügt ein Telefongespräch und prompt wird geliefert.

Es gibt Koks in vier Körnungen, wie der Fachmann sagt. Koks I ist etwa 60 bis 80 mm groß. Koks II hat eine Korngröße von etwa 40—60 mm, Koks III mißt 20—40 mm und kommt für Zentral- und Etagenheizungen in Frage. Der Koks IV ist 10—20 mm groß und eignet sich besonders für Wohnungs-Koksöfen. Wichtig für die Bedienung der Zentralheizung ist, daß man die richtige Korngröße wählt, weil sonst der Koks schlechter zündet oder nicht die richtige Hitze liefert. Bei neuen Kesseln ist die am besten geeignete Korngröße auf der Innenseite der Feuertür angegeben. Aber auch jeder der 800 Kohlenplatzhändler in Hamburg weiß, welcher Koks in einem bestimmten Ofen am wirtschaftlichsten heizt.

Die Bedienung einer modernen Koks-zentral- oder Etagenheizung ist spielend leicht. Während man im Lehnstuhl liegt und zufrieden seine Zeitung liest, brennt Koks ohne Aufsicht weiter. Thermostaten übertragen jede Abweichung von der eingestellten Temperatur automatisch auf die Luftabzugsklappen der Ofen oder Kessel und regulieren das Koksfeuer. Das macht sich bei den Kosten bemerkbar, wenn man bedenkt, daß eine Überheizung

von durchschnittlich 1° schon zu 6% höherem Brennstoffverbrauch führt.

Allein in Hamburg werden 2500 öffentliche Gebäude mit „GERMANIA HARTKOKS“ rauch- und rußlos beheizt, darunter Schulen, Krankenhäuser, Polizeireviere, Kindertagesheime. Ja, Koks hat's

in sich. Man kann schon morgens in der Bahn „koksen“. Man kann „Koks reden“ und Koks kaufen. Letzteres ist jetzt zu empfehlen, damit, wenn der Winter einbricht, der Hausherr nicht in Verzweiflung ausbricht und sagt: „Wir haben keinen Koks.“ xyz

Marken-Heizöl

Im Tankwagen oder in Fässern liefert prompt

Telefon 78 71 72

Eigener moderner Tankwagenpark mit Schlauchlängen bis 80 m

Alfred Galle wird 65

Mit Regenschirm und Tasche

Als Knut Hamsun seinen „Redakteur Lyngé“ schreibt und Helene Lange die Zeitschrift „Die Frau“ gründet, im Jahre 1893, wird in Winterhude am 25. August Alfred Galle geboren. So viel „Publizistik“ scheint abzufärben; denn Alfred Galles Lebensweg, zurückgelegt mit stets dicker Aktentasche, Regenschirm und Zigarre — und, mehr oder minder, und trotz einer Fußverwundung vor Verdun im ersten Weltkrieg, im Lauschrift des Vielbegehrten und Vielbeschäftigten — hat eine stete Berührung mit der Presse.

Nachdem Jung-Alfred von 1900 bis 1912 auf der Uhlenhorst, dem Stadtteil, dem er dann zeitlebens treu bleiben wird, die Bänke der Oberrealschule gedrückt hatte, meldete er sich zum Staatsdienst und trat als Eleve in die Senatskanzlei ein. Zwölf Jahre später ist er Büroleiter der Staatlichen Pressestelle im Rathaus und gewinnt seine ersten Pressekontakte von 1924 bis 1928. Gleichzeitig entwickelt sich seine Mitarbeit an hamburgischen und auswärtigen Beamtenzeitungen. Er recherchiert, berichtet, schreibt — und verfaßt die Jahresinhaltsverzeichnisse mit der verlässlichen Akkuratessa, welche die Sterndeuter den Jungfraugeborenen nachsagen.

Dann wird — während er bis 1933 weiter zugleich seiner schriftstellerischen Tätigkeit nachgeht — die Sozialbehörde sein berufliches Domizil. Bis 1943 die apokalyptischen Reiter Tod und Verder-

ben über die Hansestadt bringen. Wohnraum wird Fehlanzeige, und der Staat



Aufnahme: Tiede, Hamburg 21

muß ihn (wie alles andere) rationieren. Die Wohnungsämter kommen zu einigem Ansehen, und Alfred Galle, der selbst im Bombenhagel seine 3000 Bände umfassende Bibliothek und sein Zeitungsarchiv verloren hat, wird Leiter des Wohnungsamtes Uhlenhorst. Das ist keine beneidenswerte Stellung, aber danach pflegt ein diensttreuer Beamter nicht zu fragen. Er macht das mit Gewissenhaftigkeit und Ruhe und, so er hat, mit einer guten Zigarre. Bis 1945.

Seit 1952 hat er sich dem Lastenausgleich verschrieben und dabei fraglos selbst manche Last zu tragen gehabt. Neben dem Ärger. Am Ende des Monats, in dem er sein 65. Lebensjahr vollendet, am 31. August 1958, tritt er nun in den Ruhestand. Wer Alfred Galle kennt — und wer kennt ihn nicht in der Arbeit der hamburgischen Bürgervereine! — ahnt, wie dieser Ruhestand aussehen wird: Mit Schirm, noch dickerer Aktentasche und um 25 Prozent preiswerterer Zigarre wird er weiter für das Bürgertum unserer Heimatstadt wirken. Im Uhlenhorster und Hammerbrooker Bürgerverein, deren Vorstand er angehört, im Vorstand des Zentralausschusses, in dem er von 1954 bis 1957 als Beisitzer, ab 1958 als 2. Schriftführer fungiert. Und natürlich als Redakteur und Anzeigenleiter der beiden Vereinsblätter „Uhlenhorster Warte“ und „Der alte und der neue Hammerbrooker“, die zu den profilierten



Millionen

zahlen bargeldlos

durch

GIROKONTO

denn es ist

einfach, sicher und bequem



NEUE SPARCASSE VON 1864

HAMBURG 1 · GLOCKENGIESSERWALL 21 / ECKE FERDINANDSTRASSE 3

Blättern der Bürgervereine zählen und künftig nun wohl noch weiteren Aufschwung nehmen werden.

Mit der Herausgabe des Buches „400 Jahre Uhlenhorst“ hat Alfred Galle einen hübschen Beitrag zur Heimatkunde geleistet. Es war ein risikoreiches Vorhaben, aber der alte Optimist Galle (in Hamburg tragen auch die Optimisten Regenschirme!) sagte sich nur: ... wird schon gehen!

... wird schon gehen im Ruhestand — meinen wir. Nur, daß von Ruhe nicht viel zu spüren sein dürfte. Na, denn: Wenn schon nicht Ruhe, so weiterhin Gesundheit und viel Erfolg für die gemeinsame Arbeit! Jürgen W. Scheutzw

*

Auch wir, Vorstand und Mitgliedschaft des UBV, grüßen unseren Freund Alfred Galle zu seinem 65. Geburtstag, wünschen

ihm für die Jahre des Ruhestandes Gesundheit und Zufriedenheit und uns weiterhin eine so schöne Zusammenarbeit wie bisher. Egon Meifert

Valentin Helfenbein

Damenfriseur und Haarfärber

Dauerwellen

Uhlenhorster Weg 12, 223074

Bismarck starb vor 60 Jahren am 30. Juli 1898

Als der große Kanzler kurz vor dem Ende seines Jahrhunderts starb, als er dann unter seinen Bäumen im fürstlichen Mausoleum seine letzte Ruhestätte fand, vollendete sich eine deutsche Tragödie. Der letzte Akt spielte in Friedrichsruh, wo der Entmachtete in böser Einsamkeit saß und einmal mit Tirpitz — der aus ihm im Auftrage seines kaiserlichen Herrn ein gutes Wort für die Flotte herauslocken will — grollend die Unterhaltung schließt: „Sagen Sie dem Kaiser, ich wünsche nichts als allein gelassen zu werden und in Frieden zu sterben.“

Die letzte Szene mit dem jungen Kaiser an der Friedrichsruher Tafel ist bekannt. Der jüngere Moltke flüsterte seinem Tischnachbarn zu: „Es ist furchtbar.“

Im vertrauten Kreise sagt Bismarck mit unerhörter Klarsicht vieles voraus, was die Zukunft bringen wird, ein Zeitalter also, das jenseits seiner gestaltenden Möglichkeiten liegen würde. Etwa: „In Rußland ist die Republik vielleicht näher, als jemand glaubt. In dem Kampf zwischen Arbeit und Kapital hat die Arbeit die meisten Siege errungen, und das wird überall der Fall sein, wo der Arbeiter eine Wahlstimme hat. Wenn es einmal zu einem endgültigen Siege kommt, so wird er auf der Seite der Arbeiter sein.“ Seine Hellsicht sieht sogar sein eigenes Wirken im Zeichen des Verhängnisses: „Mein pflichtmäßiges Vorgehen ist vielleicht die Ursache für den bedauerlichen Mangel an Rückgrat in Deutschland und für das Heranwachsen des Typus des Strebers und Mantelträgers, auch um den Preis der Selbstachtung.“

Es ist der erschütternde Ausdruck der höchsten Altersweisheit, der hier kurz vor dem Erlöschen zu vernehmen ist. Denn noch in den achtziger Jahren des Jahrhunderts, dessen Sohn er war, zeugen aufgezeichnete Gespräche — mit dem österreichischen Außenminister Graf Kalnoky —, wie Bismarck sich im Grunde als ein Kind der Metternich-Epoche erweist. Er sieht den Zusammenbruch der Republik in Frankreich voraus und das Wiedererstehen der Monarchie und bekennt: „Geschähe letzteres nicht in einer oder der anderen Weise, so wäre der Beweis geliefert, daß ich eine ganz falsche Berechnung gemacht hätte.“

Er hat die deutsche Tragödie vorausgelebt und die ungeheure Gefährdung seines Werkes stets vor Augen gehabt. In ihm erwachte mit zunehmendem Alter die Selbsterkenntnis: er hatte sein Werk, das Deutsche Reich, auf dem Fundament der konservativ-monarchistischen Anschauung aufgebaut und sah dieses Fundament zerfallen.

Erschütternd kommt das in dem berühmten Brief an den Prinzen Wilhelm, den späteren letzten Kaiser, zum Aus-

druck, in dem er am 6. Januar 1888 dem jungen Thronkandidaten sagt: „Es gibt Zeiten des Liberalismus und Zeiten der Reaktion, auch der Gewaltherrschaft. Um darin die nötige freie Hand zu haben —“ Die Ratschläge sind schon so hoffnungslos wie das letzte Gespräch in Friedrichsruh. Die Tragödie vollendet sich unausweichlich.

An uns ist es, aus ihr die richtigen Schlüsse zu ziehen. Curt Hotz

Kulturelle Rundschau

Staatliche Landesbildstelle

Im Ausstellungsraum Rothenbaumchaussee 19 werden im August photographische Aufnahmen von Arnulf Gellert, Gottfried Goldammer und Roland Gottschalk gezeigt. Motto für August: Vom Knipsen zur einfachen Gestaltung und Beiträge zur Schulphotographie.

Eintritt frei. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr und sonnabends von 10 bis 15 Uhr, ferner dienstags bis 22 Uhr.

Fotofreunde sollten sich den Besuch der monatlich wechselnden Ausstellungen nicht entgehen lassen.

Schüler-Zeitung „Der Span“

In Hamburg haben wir eine ganze Reihe von Schülerzeitungen, die zum Teil auf einem beachtlichen Niveau stehen. Als beste Hamburger Schülerzeitung dieses Jahres hat die Jury des „American Club of Hamburg“ die Schülerzeitung „Der Span“ von den Gewerbeschulen 1 und 14 in Hamburg ermittelt. Der 21-jährige Chefredakteur des „Span“ Thomas Witte konnte kürzlich glückstrahlend den Peter-Zenger-Wanderpreis in Höhe von 200 DM in Empfang nehmen (im vorigen Jahr — wir berichteten darüber — wurde der Schülerzeitung „Die Lupe“ vom Christianeum der gleiche Geldpreis verliehen).

Peter Zenger war Herausgeber des „New York Weekly Journal“. Er wanderte 1710 aus Deutschland nach Amerika aus und gilt als Vorkämpfer der Pressefreiheit.

Wir hatten Gelegenheit, die letzten Hefte des „Span“ einzusehen und konnten feststellen, daß ihr Niveau weit über dem Durchschnitt liegt, um einmal diesen etwas schulischen Ausdruck zu gebrauchen. Angenehm fällt auf, daß in jedem Heft der junge Mensch, der sich noch in der Lehre befindet, wirklich angesprochen wird. Darüber hinaus werden auch Film- und Theaterpremierer besprochen. Bei der Lektüre der meistens 32 Seiten starken Hefte vergißt man beinahe, daß sie von Jugendlichen für Jugendliche geschrieben worden sind. Die Auflage beträgt 3000 Stück. Mitarbeiter und Schriftleiter verdienen volle Anerkennung.

St. Pauli-Theater

Die Volksbühne am Spielbudenplatz hat inzwischen wieder ihre Pforten geöffnet. Anni Backenbergs „Minna von Barmbek“ erlebte am 31. Juli bereits die 50. Aufführung.

Nächste Premiere der Sommersaison: „Das Swinnel-Trio“, eine Posse von Harry Stimmann.

Besuchen Sie das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

Denken Sie an den Winter!
Kaufen Sie jetzt zu Sommerpreisen!
FRANZ FLECK, Kohlenhandel
 Erlenkamp 14, Telefon 23 34 39

Paul-Ernst-Gesellschaft

In unserem Artikel „Begegnung mit Paul Ernst (Juni-Ausgabe) erwähnten wir auch die

Paul-Ernst-Gesellschaft.

Ergänzend weisen wir heute unsere literaturinteressierten Leser darauf hin, daß die genannte Gesellschaft kürzlich ein mit vielen Abbildungen versehenes Gedenkhft zum 25. Todestag des Dichters herausgegeben hat, das gegen Voreinsendung von 1,50 DM auf Po-Konto Essen

79 432 unter Paul-Ernst-Gesellschaft zu beziehen ist.

Der Jahresbeitrag der Gesellschaft beträgt 12 DM. Hierfür werden u. a. besondere Jahresgaben geliefert.

Verein für hamburgische Geschichte

Der soeben erschienene Band XLIV der Zeitschrift des Vereins ist dem Gedenken seines langjährigen Vorsitzenden Dr. Kurt Detlev Möller gewidmet. Aus dem Nachlaß des Verstorbenen wird ein Aufsatz „Zur Politik der Hansestädte im Jahre 1806“ gebracht.

Der Band umfaßt 445 Seiten und enthält neben einer Reihe beachtlicher wissenschaftlicher Arbeiten auch eine große Zahl von Buchbesprechungen der jüngsten Hamburgensienliteratur. Mitglieder erhalten den Band für den Jahresbeitrag von 12 DM kostenlos. ag

Möbelhaus
Bruno Warmke
 Gegr. 1902
 Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße
 Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

- 25. 9. — 28. 9. 14. Norddeutsche Verbandschau gebrauchter Kraftfahrzeuge;
- 7.10.—10.10. Büro-Fachausstellung in Hamburg 1958;
- 18.10.—19.10. Friseur-Bedarfsausstellung.

Tag der Heimat

Am 13. und 14. September wird auch in Hamburg der „Tag der Heimat“ wieder in einem festlichen Rahmen begangen werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht (Sonntag, den 14. 9.) die um 16 Uhr im großen Saal der Musikhalle beginnende Feierstunde des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen in Hamburg und der Vereinigung

Buntes Allerlei

„400 Jahre Uhlenhorst“

Die Nachfrage nach unserem Buch ist nach wie vor groß. Dreiviertel der Auflage ist in die Hände der Leser gelangt. Bis nach Amerika hinüber erfolgte die Versendung, teils durch uns, teils durch die Bezieher. Auch bei der langjährigen Warte-Leserin Mrs. Nalbach im fernen Mittelamerika hat das Buch große Freude ausgelöst. Leider ist von der Genannten ein Brief verloren gegangen, der eine Spende für unsere Unterstützungskasse enthielt. Trotzdem sei für den guten Willen an dieser Stelle herzlich gedankt.

Auch Kurt Sohnmann hat inzwischen in dem von ihm geleiteten Mitteilungsblatt des BV Winterhude-Süd auf das Buch hingewiesen und es als ein „bedeutendes Kulturdokument Hamburgs“ bezeichnet. Herzlichen Dank, lieber Freund Sohnmann!

Wie gesagt: das Büchlein bekommt bald Seltenheitswert! Wer es noch nicht hat, bestelle es umgehend in unserer Geschäftsstelle, 47 68 44.

Internationale Lefa 1953

Wie wir bereits in der Juli-Ausgabe mitteilten, findet vom 29. August bis 7. September im Ausstellungspark von

Planten un Blumen die NORDDEUTSCHE LEBENSMITTEL- UND FEINKOST-AUSSTELLUNG statt. 16 Nationen wollen auf je 26 qm Ausstellungsfläche einen Querschnitt durch ihre Produktion geben. Pflanzen un Blumen wird sich damit in ein riesiges Schaufenster für den Lebensmittel Einzelhandel und damit für die Hausfrau, für Küche, Kühlschrank und Speisekammer verwandeln. In einer Halle am Jungiusrund wird die Schweiz ein ganzes kleines mittelalterliches Städtchen aufbauen und in den Läden rund um den Marktplatz zeigen, was sie dem Feinschmecker empfiehlt. Portugal zeigt Weine, Obst und Feinkost, Holland braucht einen ganzen Sonderpavillon für seine Erzeugnisse. Auch Kostproben werden in rauen Mengen verteilt.

Fachmann und Laie werden auf ihre Kosten kommen. Der Besuch der diesjährigen Lefa dürfte sich bestimmt lohnen.

Hamburger Messe-Termine

Außer der oben erwähnten Lefa sind für September und Oktober in Planten un Blumen noch folgende Ausstellungen vorgesehen:

- 13. 9. — 14. 9. 60. Norddeutsche Textil- und Bekleidungsschau, verbunden mit der 39. Norddeutschen DOB-Schau;



Ein Glück, daß ich in der LEFA so viele Luftballons zugekriegt habe, ich wäre sonst unter den Kostproben zusammengebrochen!! ...

40 Jahre

Reelle Preise und gute Ware sind mein Prinzip schon 40 Jahre

Bäckerei und Konditorei
Heinrich Nolte
 Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
 Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse
 Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
 Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie und Maschinenschreiben
 Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

KAFFEE
 täglich frisch aus eigener Rösterei
 Feinste Konfitüren und Gebäck
 Sämtliche Markenspirituosen

KURT LEHMANN
 Hofweg 1 · Ruf 23 51 18

40 Jahre

Papier- und Bürobedarf

E. LINDENAU
 Hamburg 24 - Mundsburger Damm 54
 Telefon 22 13 15

Bestattungsinstitut „St. Anskar“
EMIL ZUM FELDE
 Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93
 Privat: Mozartstraße 2, II.
 Taktvolle, würdige und preiswerte Ausführung aller Aufträge
 Jederzeit erreichbar

der Landsmannschaften Mitteldeutschlands in Hamburg, auf der u. a. auch der Präses der Sozialbehörde, Senator Weiss, sprechen wird. Der Eintritt ist frei.

Am Vormittag des gleichen Tages um 11 Uhr veranstaltet die Jugend eine Kundgebung auf dem Rathausmarkt unter dem Motto „Jugend bekennt sich zur Heimat“. Volkstänze, Vorführungen von Trachtengruppen und anderes lösen einander ab. Dazu spielt das Musikkorps der Schutzpolizei Hamburg.

Wir bitten unsere Freunde, alle Jugendlichen auf diese Jugendveranstaltung hinzuweisen und auch an der Feierstunde in der Musikhalle teilzunehmen. Der „Tag der Heimat“ ist das alljährliche Bekenntnis des deutschen Volkes zu den Heimatvertriebenen. Hieran dürfen auch die Bürgervereine nicht vorübergehen. ag

Buchbesprechungen

„Neues Hamburg“, XII. Folge, 116 Seiten, 20 Kunstdrucktafeln. Hammerich & Lesser Verlag, Hamburg, 5,40 DM.

Erich Lüth, Direktor der Staatlichen Pressestelle in Hamburg, hat soeben den 12. Band seiner außerordentlich fesselnden Schriftenreihe „Neues Hamburg“ der Öffentlichkeit übergeben. Der neue Band trägt den Untertitel „Die Überwindung des Vakuums“. Gemeint ist damit die

Auseinandersetzung mit den Erschütterungen und Wandlungsprozessen vor und nach Überschreitung des oft als Nullpunkt bezeichneten Jahres 1945.

Die bisherigen elf Bände befaßten sich zur Hauptsache mit Fragen des Wiederaufbaues unserer Stadt.

Jetzt soll geschildert werden, was mit den Menschen geschah, was in den Seelen der Menschen in diesen Jahren vor sich ging.

Auch diesmal ist es dem Herausgeber gelungen, wieder eine Reihe hervorragender Mitarbeiter zu gewinnen. Wir nennen nur Namen wie Dr. Biermann-Ratjen, Dr. Karl Schiller, Senator a. D. Dr. Peter Stubmann, Dr. Alfred Frankenfeld, Hans Bütow, Rolf Italiander und viele andere. Daneben kommt auch — und das ist erfreulich — die junge Generation zu Wort.

Auch der neue Band ist von gutem dokumentarischem Wert. Sein äußerer Rahmen ist geschmackvoll. Wenn wir eine Anregung geben dürfen: warum werden die einzelnen Aufsätze nicht laufend abgedruckt? Wie bei früheren Bänden festgestellt, sind auch diesmal einige Artikel getrennt abgedruckt mit Hinweisen: Fortsetzung siehe Seite . . .

Daß der neue Band ein Gesamtregister für alle in den Heften 1 bis 10 gebrachten

Aufsätze bringt — getrennt als Namen- und Sachverzeichnis — ist besonders zu begrüßen.

Bis auf die Hefte 1 und 4 sind alle früheren Bände noch gefärbt.

„Hamburg“. Ein farbiges Bilderbuch. Fotografien von Kathrin Grebe, Thomas Grebe und Alice O'Swald-Ruperti. Alice O'Swald-Ruperti Verlag, Hamburg-Blankenese 1958. In Leinen geb. 15,80 DM (bei Abnahme von 50 Stück 13,80, bei 1000 Stück 12,80 und bei 200 Stück 11,80 DM).

Der soeben erschienene Bildband bringt 35 repräsentative Farbfotos von der Hansestadt und ihrer nächsten Umgebung. Das Buch beginnt mit dem Feuerschiff, das weit draußen den Seefahrer, der Hamburg ansteuert, zum erstenmal begrüßt, und schließt mit einem Wintermittags an der Untereibe. Hafen und Schifffahrt, Werften und Alster sind die Hauptthemen, die die Herausgeberin im Bilde eingefangen hat. Die farbigen Aufnahmen wirken eindrucksvoll und zwingen immer wieder zum Beschaun.

Ein viersprachiger Text dürfte dazu beitragen, daß auch Fremde, die unsere Stadt besuchen, den Band als ein wertvolles Andenken an die Hansestadt mit in ihre Heimat nehmen. Auch als „Firmengeschenk“ — siehe den oben erwähnten Preisnachlaß — dürfte dies neue Hamburg-Buch gut zu verwenden sein. ag

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten · Spielwaren · Kunstgewerbe M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE KONSERVEN

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen
Ändern, Bügeln

Seit 1860
Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jenrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20



GDF WUSTENROT

Beratungsdienst am Freitag, dem 12. September 1958

wie **jeden zweiten Freitag im Monat** von **15 bis 18 Uhr**
in der **DEUTSCHEN BANK**, Hofweg 62

Bez.-Vertr.: **O. Reimers, Ahrensburg, Hagener Allee 30, Ruf 97 27 91**

Wer vor dem 30.9. mit dem Bausparen beginnt, spart Zeit u. Geld!



Stempel

A. HAGENBUCHER
GERTIGSTR. 15

Schilder

Fernsprecher: 27 05 22

Der unsterbliche Schlemihl

Zum 120. Todestag Chamisso's

Der Mann, der gegen ein wundersames Wunschäckel, das ihm alles beschert, was er begehrt, seinen Schatten verkauft, dieser unselige Peter Schlemihl, ist eine unsterbliche deutsche Figur geworden. Warum wohl? Weil jeder von uns etwas in sich spürt, das ihn zum unglücklichen Schlemihl macht—gesetzt er ist eine recht deutsche Natur... Es ist die ewige, unstillbare Sehnsucht nach dem „Wunderamen“, die uns eingeboren ist seit Urvätertagen, die uns glücklich und zugleich unglücklich macht. Diese Figur hat ein — Franzose geschaffen, der sich in den „Faust“ versenkte zu Goethes Lebzeiten und der das Volksbuch vom Fortunat und seinem Wunschhütlein einmal dramatisierte: Louis Charles Adelaide de Chamisso de Boncourt, bei uns bekannt als deutscher Romantiker Adalbert von Chamisso.

Er stammt von französischen Eltern aus dem späten Rokoko, die ihn, von der Großen Revolution aus dem Vaterland getrieben, als Neunjährigen mit nach Preußisch-Berlin brachten, an den Hof des wundergläubigen schwachen Erben des großen Friedrich, des zweiten Friedrich Wilhelm, bei dessen wenig glücklicher Gattin der kleine Franzose Pagendienste tat, ehe er preußischer Leutnant wurde und in den Feldzug gegen Napoleon zog, der das alte Preußen bei Jena erledigte.

Als Kriegsgefangener kam der preußische Leutnant aus der Champagne nach Frankreich, und es spricht für die damaligen Zustände, daß er dort gern gesehen und nach der Entlassung abermals 1810 ins einst verlassene Land der Revolution kam, bei Madame de Stael zu Gast war und seine naturwissenschaftlichen und historischen Studien dort beginnen konnte. Erst 1812 kehrte er nach Berlin zurück, von wo aus er mit dem Sohne Kotzebues als Begleiter des Grafen Romanzow jene für damalige Begriffe wiederum recht wundersame Weltreise 1815 bis 1818 antrat. Studium und Reise machten ihn zum Naturforscher, als welcher er dann sein Leben in Berlin, am Botanischen Garten beamtet, idyllisch verbrachte.

Was ihn aber zu einem Liebling der Berliner und im weiteren der Deutschen machte, war seine Dichtung, seine Poesie, die er verspielt und melancholisch im Kreise der Berliner Romantik trieb. Zwischen E. T. A. Hoffmann und dem Bayreuther Jean Paul angesiedelt, vereinigte er im neuen Geiste einer verfeinerten und zugleich verinnigten Welt das, wonach sich die Deutschen, aber auch seine heimatlichen Landsleute, damals sehnten, eben das „Wundersame“, mit dem ihm eingeborenen französischen Geiste der Eleganz unnd jenem „Witz“, von dem die

älteren Romantiker, vor allem Friedrich Schlegel, so viel zu sagen wußten. Chamisso und Fouqué sind das Sinnbildpaar geborener Franzosen, die damals im Geiste der Romantik etwas von beiden Völkern in sich vereinigten, was als verklärtes Erbe der „alten Zeiten“ etwas wirklich Europäisches wurde. Es hat jenseits des von der Revolution befeuerten Nationalismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein geistiges Klima geschaffen, in dem manche Blütenträume reifen konnten, wenn darüber auch der „Fortschritt“ zu kurz kommen mochte. Es ist doch merkwürdig, daß am Ende dieser Epoche zwei deutsch-romantische Meister ersten Ranges bei den Franzosen geliebt und verstanden wurden, die im eigenen Vaterland erst langsam und spät anerkannt wurden: E. T. A. Hoffmann und Richard Wagner... Bescheidener aber wurde einer früh heimisch in deutschen Landen: Peter Schlemihl. Curt Hotzel

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung, wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Wollen Sie am Sonntag, dem 14. September, 7 Uhr, nochmals mit der „Bunten Kuh“ nach Helgoland?

Dann bestellen Sie sofort Karten zum stark ermäßigten Preis von DM 17,50 (einschließlich Ein- und Ausbooten) in der Geschäftsstelle Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle, 47 68 44)



Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim
Karlstraße 38, Telefon 22 35 92



Gustav Hof - Malereibetrieb

Maler- und Tapezierarbeiten
schnell und preiswert

HAMBURG-UHLENHORST
Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 21
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Rindtstraße 11

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt
nur aus dem

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



45 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 25 Pfennig Sparsack 5,50 DM

Trockenwäsche per Pfund 35 Pfennig Sparsack 7,50 DM

Schrankfertig per Pfund 60 Pfennig

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige
und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,

auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsburger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-
u. Silberwaren
in großer
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen
u. Reparaturen
von Uhren-, Gold-
u. Silberwaren in
eigener Werkstatt

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,00

Kaffee Farms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

Auch
Ihre
Eltern
kaufen
schon

Solide
MÖBEL
VON
FISCHER
HUMBOLDTSTR. 116
10383 HAMBURG



W. Robert Fischer

Hamburg 21, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62

Maurer-, Beton- und Putzarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie Reparaturarbeiten und Schwammabeseitigung

Wilhelm Korf KG

Bauunternehmung · Hamburg 21, Hofweg 91-93, Tel. 23 58 7